

ihren Ort beständig wechseln. Zur Erleichterung des Schiffsverkehrs hat man das Bett eingeengt, indem man von den Seiten her viele schmale Dämme (Buhnen) in den Strom hineinbaute, die bei Hochwasser überflutet werden. Bei niedrigem Stande treten sie hervor und zwingen das Wasser, nur in der Fahrrinne zu strömen und diese von Sandbänken möglichst frei zu halten. (Stromregulierung.)

Das Leben auf dem Strome. So lange das Wasser nicht mit Eis bedeckt ist, ziehen den Strom hinauf und hinab zahlreiche mit Gütern befrachtete Rähne. Sie bringen von oberhalb hauptsächlich Steinkohlen, Eisen, Getreide und Holz, während sie von Stettin her Kaufmannsgüter und Erze, die in Oberschlesien verarbeitet werden sollen, aufwärts befördern. Bei günstigem Winde spannen die Schiffer mächtige Segel auf und lassen das Fahrzeug treiben. Geht dies nicht an, so werden 4 bis 6 Rähne, die hintereinander befestigt sind, von Dampfern aufwärts geschleppt. Häufig begegnet man auch langen Holztriften, deren jede aus etwa 60 bis 80 Baumstämmen besteht und von 2 oder 3 Männern den Strom hinab geleitet wird. Diese Leute leben Tag und Nacht auf dem Flosse, schlafen in kleinen Strohhütten und bereiten sich die Mahlzeit auf einer aus Rasen und Sand gebildeten Feuerstelle. Sie und da arbeiten auf dem Strome Bagger, um den Flußsand heraufzuholen, der dann in Rähnen als Baumaterial nach Berlin befördert wird.

Das Oderbruch. Die Oder nimmt ihren Weg durch ein Tal von wechselnder Breite, die Oderaue, deren wichtigster Abschnitt das Oderbruch ist. Dieser gesegnete Landstrich nimmt unterhalb Frankfurt seinen Anfang und erstreckt sich bis in die Gegend von Oderberg. Es war früher eine ungangbare Wildnis von Wasser und Morast, durch welche sich die Oder den Weg suchte. Der Hauptstrom wälzte sich in der Nähe des Ostrandes bis Güstebiese hin, um sich dann westwärts gegen Briezen zu wenden und an Freienwalde und Oderberg vorbeizuziehen. Nebenarme teilten das Gelände in Inseln, auf denen Gras in Menge, Röhricht, Weidengebüsch, Erlen und Eichen wuchsen. Jährlich zweimal ward die ganze wilde Fläche durch die anschwellende Oder in einen flutenden See umgewandelt. Nur vereinzelte, höhere Punkte blieben als Inseln von der allgemeinen Überschwemmung verschont und dienten den wenigen im Bruche lebenden Familien als Wohnsitz. Zum Schutze gegen die andrängende Flut umgab man die kleinen, strohgedeckten Hütten mit mächtigen Wällen aus Kuhdung, auf denen im Sommer Kürbisse